

# RIVALIN AN DER RHÔNE

## von Nicole Makarewicz

**Liebe geht durch den Magen. Zumindest bei Gourmets gilt Lyon als Frankreichs heimliche Hauptstadt. Die kleine Schwester von Paris verführt mit Seide, Licht und viel zu gutem Essen.**

Maurice, der Wirt. Kennt kein Erbarmen. Käse muss sein. Auch nach vier überaus üppigen Gängen. Ein bisschen wenigstens. Das Bisschen wird auf einer überdimensionalen Platte serviert und macht die Wahl zur Qual. Der *Mont d'Or* sollte gekostet, der *Saint Félicien* probiert werden – und der aus der Lyoneser Küche nicht wegzudenkende *Saint Marcellin*... Maurice zwinkert mir wissend zu. In Lyon führt kaum ein Weg an der Küche vorbei. Nicht von ungefähr gilt die Hauptstadt der Region Rhône-Alpes bei Genießern als Zentrum des guten Geschmacks. Das Mekka der Feinschmecker kann mit den meisten Spitzenköchen ganz Frankreichs aufwarten und alle zwei Jahre lädt der „Kaiser des Gaumens“ und Erfinder der Nouvelle Cuisine Paul Bocuse zur inoffiziellen Koch-WM, dem *Bocuse d'Or*, in seine Heimatstadt.

Doch nicht nur auf ihre Kochkünste sind die Lyoneser stolz. 43 v.Chr. von den Römern als *Lugdunum* gegründet, war Lyon einst die erste Stadt im Reich – und hatte als Hauptstadt Galliens diesen Status schon lange vor Paris inne. Das sollte den Parisern zu denken geben, sagt Maurice, wenn sie wieder einmal meinen, das Gelbe vom Ei zu sein. „Wir waren vor ihnen da. Sie sind erst später groß geworden.“ In der Archäologie hat Lyon übrigens immer noch die Nase vorn und ist nach Rom der wichtigste Ausgrabungsort Europas. Ein Relikt der glorreichen Vergangenheit ist das 11.000 Besucher fassende römische Amphitheater, wo im Sommer die *Nuits de la Fourvière* gefeiert werden – ein Open-Air-Festival mit Theater, Konzerten und Kinovorführungen.

Party ist in Lyon eigentlich immer. Abends machen Lichtkünstler die Nacht zum Tag – und illuminieren die halbe Stadt. Diskobeleuchtung für Denkmäler: die Basilika schimmert blau, die Kuppel des Rathauses golden, die modernisierte Oper tiefrot. Beim Lichterfest, der *Fête des Lumières* (jährlich um den 8. Dezember), leuchten abertausende Kerzen, Lampions und Windlichter. Weihnachten, Silvester und Geburtstag in einem. Wundert es, dass die Gebrüder Lumière die Lichtspiele ausgerechnet in Lyon erfanden? In der *Rue du Premier Film*, der „Straße des ersten Films“, lernten am 19. März 1895 die Bilder laufen.

Das Herz der Halbmillionen-Stadt, die seit 1312 zu Frankreich gehört, schlägt in den Fußgängerzonen der *Presqu'île*, der Halbinsel zwischen der rauen Rhône und sanfteren Saône. Zwei Flüsse, zwei Hügel. Seit 1860 ersparen Drahtseilbahnen müden Beinen den Aufstieg. Mein Glück – Maurice meint es wirklich gut mit mir. Die Kuppe des *Fourvière* schmückt die ein wenig konfus anmutende Basilika – ein byzantinisch-gotisch-neoklassizistisches Stilgemisch. An klaren Tagen kann man die Alpen sehen, abends zahlreichen zärtlichen Liebesschwüren lauschen. Am *Croix Rousse* begründete 1536 die Eröffnung der ersten Manufaktur Lyons Ruf als Stadt der Seide. Taft, Samt, Chiffon und des Königs neue Kleider wurden hier gewebt – auch heute noch lassen die großen Couturiers Frankreichs ihre Stoffe in Lyon fertigen.

Von einer nichtssagenden Fassade macht Maurice Halt. Und verschwindet. Wie Alice lande ich in einem romantischen Wunderland. „Schein und Sein.“ Mein Kaninchen lacht und weist mir den Weg durch seinen Bau – das malerische Labyrinth der *Traboules*. Etwa 300 dieser Verbindungen von parallel verlaufenden Straßen, die Schutz vor Wind, Wetter und Verfolgern boten, sind noch begehbar. Die dunklen Gänge und feuchten Gewölbe sind Zeugen einer bewegten Geschichte – waren Ausgangspunkt des Aufstands der Weber und dienten u.a. der Résistance während des Zweiten Weltkriegs als Zufluchtsstätte.

Einige Schritte weiter ein Zeitsprung: *Vieux Lyon* ist ein überwältigend schönes Renaissanceensemble – und seit 1998 Weltkulturerbe. Frisch renoviert prunken die Häuser in Terrakotta, Orange, Rot. Der *Place des Terreaux* dient als Treffpunkt, hier flaniert, wer sehen und gesehen werden will. Bei seiner Umgestaltung wurde der vom Schöpfer der Freiheitsstatue entworfene Bartholdi-Brunnen versetzt. Machte Platz für 69 in den Boden eingelassene Mini- Springbrunnen, quadratische Steinplatten, an sich ziemlich unspektakulär. Ahnungslos stehe ich auf einem. Erschreckend unvermutet sprudelt Wasser empor. Ich habe nasse Füße, Maurice seinen Spaß.

Im *Hôtel de Ville*, dem Rathaus, wurde 1792 angeblich zum ersten Mal die *Marseillaise* gesungen. Behauptet Maurice. Der stolz darauf hinweist, dass Interpol seinen Sitz in Lyon hat. Sein Held ist allerdings Antoine de Saint-Exupéry, dessen kleiner Prinz wie Maurice ein echter Lyoneser ist. In seiner *Bouchon* serviert er deshalb auch Bodenständiges – typisch deftige Spezialitäten der Region: die Innereien-Würste *Andouillettes*, *Quenelles* (luftige Knödel) und Linsensalat.

Morgen soll ich Maurice unbedingt in die *Halle de Lyon*, die Markthalle, begleiten. Früh, sehr früh, wenn auch die anderen Profis zum Einkaufen kommen. Und wer weiß, vielleicht treffen wir in diesem Realität gewordenen Schlaraffenland ja auf den großen Paul Bocuse.

© Nicole Makarewicz

Erschienen am 23.04.2005 in KURIER-Freizeit Nr.802